



Stephan Albani
Mitglied des Deutschen Bundestages

Erfahrungsbericht von Alena Epifanova (IPS)



1

In der ganzen Welt gebe es nichts Vergleichbares zum Internationalen Parlaments-Stipendium, sagte vor kurzen der Präsident des Bundestages Prof. Dr. Lammert. In der Tat, ist es ein einzigartiges Programm, das jungen Menschen aus unterschiedlichen Teilen der Welt das Herzstück der deutschen Demokratie kennenzulernen ermöglicht. Für mich und meine Mitstipendiaten aus 35 Ländern gibt es auch nichts Vergleichbares zu diesen fünf Monaten, die wir im Bundestag verbringen durften. Wir konnten den Bundestag nicht nur von der Kuppel oder Besuchertribüne des Plenums beobachten, sondern von der nächsten Nähe – vom Abgeordnetenbüro. Wir wurden herzlich in die Bürogemeinschaften aufgenommen, durften uns als selbstverständlicher Teil des Teams fühlen und konnten versuchen, einen kleinen Beitrag für die großen Aufgaben zu leisten.



Stephan Albani

Mitglied des Deutschen Bundestages

Das Praktikum im Büro Stephan Albani war für mich eine seltene Möglichkeit einen Einblick in das Parlament zu bekommen. Seltene, weil es in anderen Ländern, auch in meinem Heimatland Russland, nicht selbstverständlich ist, dass junge Hochschulabsolventen aus dem Ausland im Team der Abgeordneten arbeiten dürfen. Jedoch heißt der Bundestag für diejenigen willkommen, die Demokratie, Toleranz und kulturelle Austausch weltweit stärken wollen.

Dieses Praktikum war für mich, Politikwissenschaftsstudentin, sehr produktiv: Drei Monate lang konnte ich die praktische Seite der Politik beobachten. Vielfältige Tätigkeit von Herrn Albani bedeuteten für mich auch vielfältige Aufgaben: Recherchen zu verschiedenen politischen Themen, Presseauswertung und Terminvorbereitungen. Außerdem durfte ich im Bildungs- und Forschungsausschuss die Debatten zu aktuellen Fragen von BAföG bis zur digitalen Bildung mitverfolgen. Bei zahlreichen Tagungen und Besprechungen konnte ich sehen, wie breit das Themenspektrum eines Abgeordneten ist und wie viel Positionen berücksichtigt werden müssen, bevor eine Entscheidung gefallen wird. Eine andere Perspektive der Arbeit des Abgeordneten habe ich im Wahlkreis bekommen. An meinen Besuch in Oldenburg und Ammerland werde ich mich nicht nur wegen schöner Gassen und Plätzen, blühenden Stadtgärten und der Gastfreundschaft ihrer Bewohner lange erinnern, sondern auch wegen eines anderen Bildes meines „Patenabgeordneten“. Ich begleitete Herr Albani bei verschiedenen Treffen, Besprechungen und Veranstaltungen und ich habe gestaunt, wie vielfältig die Arbeit im Wahlkreis ist. Wenn in Berlin Herr Albani ein Fachmann zu den Themen Bildung und Gesundheit ist, ist er im Wahlkreis für alle Themen zuständig, von interkultureller Brücke zwischen Oldenburg und Taipeh bis Asylsuchenden.

2

Nun ist die Zeit im Bundestag zu Ende. Jedoch bleiben eine einzigartige Erfahrung, neue Kenntnisse und Perspektiven. Ich blicke anders auf mein Heimatland und erkenne, wie reich ich in diesem Büro und dem Bundestag beschenkt worden bin.